

BestMasters

RESEARCH

Paula Brücher

# Zwischen Quiet Quitting und eigensinnigen Grenzziehungen

Wie junge Arbeitnehmende die  
Lohnarbeit begrenzen

MOREMEDIA



Springer VS

---

# BestMasters

Mit „**BestMasters**“ zeichnet Springer die besten Masterarbeiten aus, die an renommierten Hochschulen in Deutschland, Österreich und der Schweiz entstanden sind. Die mit Höchstnote ausgezeichneten Arbeiten wurden durch Gutachter zur Veröffentlichung empfohlen und behandeln aktuelle Themen aus unterschiedlichen Fachgebieten der Naturwissenschaften, Psychologie, Technik und Wirtschaftswissenschaften. Die Reihe wendet sich an Praktiker und Wissenschaftler gleichermaßen und soll insbesondere auch Nachwuchswissenschaftlern Orientierung geben.

Springer awards “**BestMasters**” to the best master’s theses which have been completed at renowned Universities in Germany, Austria, and Switzerland. The studies received highest marks and were recommended for publication by supervisors. They address current issues from various fields of research in natural sciences, psychology, technology, and economics. The series addresses practitioners as well as scientists and, in particular, offers guidance for early stage researchers.

---

Paula Brücher

# Zwischen Quiet Quitting und eigensinnigen Grenzziehungen

Wie junge Arbeitnehmende die  
Lohnarbeit begrenzen

 Springer VS

Paula Brücher  
Soziologie  
Ludwig Maximilians Universität  
München, Deutschland

ISSN 2625-3577

ISSN 2625-3615 (electronic)

BestMasters

ISBN 978-3-658-45963-5

ISBN 978-3-658-45964-2 (eBook)

<https://doi.org/10.1007/978-3-658-45964-2>

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <https://portal.dnb.de> abrufbar.

© Der/die Herausgeber bzw. der/die Autor(en), exklusiv lizenziert an Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH, ein Teil von Springer Nature 2024

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von allgemein beschreibenden Bezeichnungen, Marken, Unternehmensnamen etc. in diesem Werk bedeutet nicht, dass diese frei durch jede Person benutzt werden dürfen. Die Berechtigung zur Benutzung unterliegt, auch ohne gesonderten Hinweis hierzu, den Regeln des Markenrechts. Die Rechte des/der jeweiligen Zeicheninhaber\*in sind zu beachten.

Der Verlag, die Autor\*innen und die Herausgeber\*innen gehen davon aus, dass die Angaben und Informationen in diesem Werk zum Zeitpunkt der Veröffentlichung vollständig und korrekt sind. Weder der Verlag noch die Autor\*innen oder die Herausgeber\*innen übernehmen, ausdrücklich oder implizit, Gewähr für den Inhalt des Werkes, etwaige Fehler oder Äußerungen. Der Verlag bleibt im Hinblick auf geografische Zuordnungen und Gebietsbezeichnungen in veröffentlichten Karten und Institutionsadressen neutral.

Planung/Lektorat: Daniel Rost

Springer VS ist ein Imprint der eingetragenen Gesellschaft Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH und ist ein Teil von Springer Nature.

Die Anschrift der Gesellschaft ist: Abraham-Lincoln-Str. 46, 65189 Wiesbaden, Germany

Wenn Sie dieses Produkt entsorgen, geben Sie das Papier bitte zum Recycling.

---

# Danke

An erster Stelle an meine Interviewpartner\*innen: Danke für eure Zeit, euer Vertrauen und eure Offenheit. Ohne euch gäbe es diese Arbeit nicht.

An Dr. Olaf Tietje: Danke für spannende Fragen, gute Anmerkungen und deine Unterstützung. Ohne dich wäre das ganze Studium nur der halbe Spaß gewesen. Und an Prof. Hans J. Pongratz: Danke für dein Interesse und den guten Austausch.

An meine Mitbewohner\*innen, Freund\*innen und Familie: Danke fürs Reden und Lachen, Interviews vermitteln und Korrekturlesen, Erden und Mut machen. Nur weil ihr in der Zwischenzeit *alles* andere gemacht habt, konnte ich überhaupt am Rechner sitzen und diese Arbeit schreiben.

---

## Abstract

Diese Masterarbeit schlägt eine Systematisierung von Begrenzungspraktiken gegenüber der Lohnarbeit vor. In einer qualitativen Forschung wurden Grenzziehungen junger Arbeitnehmender verschiedener Berufe untersucht und auf den populär-medialen Trend des *Quiet Quitting* befragt. Einerseits verhindern Begrenzungspraktiken Überlastung und können als Annahme von Selbst-Managementaufforderungen eingeordnet werden. Zusätzlich lässt sich ein Zwang zur Selbst-Steuerung beschreiben. Stark entgrenzte oder als untragbar empfundene Arbeitsbedingungen führen zu Praktiken des sich Schützens, mit denen Arbeitnehmende ihre Integrität den Lohnarbeitsanforderungen vorziehen. Andere beobachtete Begrenzungspraktiken lassen sich nicht als bloße Reaktion auf (entgrenzte) Arbeitsbedingungen beschreiben, sondern orientieren sich an einem Sinn jenseits der Lohnarbeit. Workload wird vermindert und Selbst-Management zurückgewiesen oder eigenlogisch umgesetzt. Arbeitnehmende priorisieren andere Lebensbereiche und vernachlässigen damit die Lohnarbeit. Praktiken des sich Subtimierens beinhalten eigensinnige Zielsetzungen, die zulasten der Leistungsfähigkeit, aber möglicherweise auch des eigenen Körpers gehen. Sie verweisen so auf ein Menschenbild jenseits des rational-ökonomischen Marktsubjekts, wie es die Anrufung als *unternehmerisches Selbst* (Bröckling 2007) einfordert. Das Handeln orientiert sich neben Lohnarbeitslogiken an der *Muße, eigenen Projekten, Freizeit und sozialen Beziehungen* und *Sorge- und Haushaltsarbeit*. Statt der Vorstellung einer, der Lohnarbeitsphäre dichotom gegenüberstehenden Privatsphäre, müssen vielfältige Lebensbereiche differenziert und in Wechselwirkung zueinander gedacht werden. Eigensinnige Begrenzungspraktiken lassen sich als *Reproduktion von Lebenskraft* (Jürgens 2009) fassen.

---

Der Typus des *Arbeitskraftunternehmers* (Pongratz/Voß 2004a) steht für die funktionalistische Umsetzung der Selbst-Steuerung. Seine Elemente werden bei den Sozialarbeiterinnen des Samples beschrieben. Das zugleich berichtete *Quiet Quitting* hat seine Ursache in strukturell überfordernden Arbeitsbedingungen. In der postpandemischen Büro-Arbeitswelt wird anstelle des *Arbeitskraftunternehmers* eine eigensinnige Verarbeitung der Selbst-Organisationsaufforderungen dargelegt. Der Wunsch nach Involviertheit in die Arbeitstätigkeit widerspricht zudem einer Interpretation als *Quiet Quitting*. Ich benenne stattdessen die *Fun Pragmatics*, die einen Selbstverwirklichungsimperativ pragmatisch mit eigenen Bedürfnissen und Lohnarbeitsanforderungen aushandeln.



---

## Vorgedanken

Was trennt die Arbeit vom Leben? Oder: Sind Arbeit und Leben getrennt? Wer beendet die Arbeit? Ist ein Tag heilig, frei von Arbeit? Ist es die Sonne, die den Tag verabschiedet? Schreit die Fabriksirene zum Feierabend? Oder sind es die müden Knochen? Ist es die letzte U-Bahn oder der leere Wäschekorb? Ist die Arbeit vorbei, wenn du den Laptop zuklappst oder wenn du die Augen schließt? Oder alle anderen die Augen geschlossen haben? Reicht die Arbeit bis in deine Träume? Oder wovon träumst du?

---

# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Einleitung</b>	1
<b>2</b>	<b>Forschungsstand und sensibilisierende Konzepte</b>	5
2.1	Entgrenzung und Subjektivierung in der Arbeitssoziologie	5
2.2	Entgrenzung und Subjektivierung in Bezug auf Sozialberufe	6
2.3	Die Anrufung als <i>unternehmerisches Selbst</i>	7
2.4	Der <i>Arbeitskraftunternehmer</i>	9
2.4.1	These zur Umsetzung betrieblicher Reorganisationsprozesse	9
2.4.2	Empirische Ergebnisse zum <i>Arbeitskraftunternehmer</i>	11
2.4.3	Kritik an der Konzeption entgrenzter Normalarbeit: Das Fehlen typisch weiblicher Erwerbsverhältnisse	12
2.4.4	Kritik an androzentrischer Analyse: Das Fehlen der Sorgearbeit	13
2.4.5	Kritik an funktionalistischer Verkürzung: Die Möglichkeit eigensinniger Verarbeitung von Anforderungen	13
2.5	Grenzziehungen als elementarer Bestandteil von Reproduktionshandeln	14
2.6	Forschungsstand: Empirische Ergebnisse zu Begrenzungspraktiken	16
2.7	Vorüberlegungen zur Forschung	17
2.7.1	Das Forschungsinteresse: Praktiken zur Begrenzung von Lohnarbeit	17